

Durch ein bei Assuân gebautes Stauwerk von 1,8 km Länge ist ein Wasserbecken geschaffen, dessen Oberfläche dreimal so groß wie die des Genfer Sees ist und das 300 000 ha regelmäßig bewässert. Hierdurch entstanden etwa 75 000 ha Neuland¹. Am Nilufer sieht man rauchende Fabrikchlote (Zuckerfabriken) über die grünen Sykomoren emporragen, überall hört man ächzende Schöpfräder. Arm ist das Niltal an Holz, deshalb blühte schon in den ältesten Zeiten die Kunst des Steinbaues.

Die **Bevölkerung** ist in ihrer großen Masse Nachkommenschaft der hamitischen Altägypter, die sich in der ärmlichen, in Tonerdehöhlen (Bild 26) wohnenden Bauernbevölkerung am unteren Nil, den mohammedanischen Fellachen², am reinsten jedoch in den städtebewohnenden und christlichen Kopten erhalten hat. Die Araber bilden ebenfalls einen zahlreichen Teil der Bevölkerung.

Ägypten ist ein **Lehnsgelbiet der Türkei** und wird von einem erblichen Vizekönig mit dem Titel Khediv dem Namen nach regiert. Die eigentlichen Herren und großartigen Förderer des wichtigen Durchgangslandes nach Indien sind die **Briten**.

Bevölkerung. Die Hauptstadt fff **Kairo**, am Beginn des Nildeltas, ist die größte Stadt des Türkischen Reiches nach Konstantinopel, die glänzendste des Morgenlandes, der Mittelpunkt des ägyptischen Verkehrs. Etwa 10 km entfernt liegen auf dem linken Ufer des Nil, bei den Trümmern von Memphis, die Begräbnisstätten alt-ägyptischer Könige, die 40 Pyramiden. Die größte, jetzt noch 140 m hoch, ist die des Cheops, bei dem Orte Giseh [dschisch]. In der Nähe der wegen der riesigen Trümmer und der Königsgräber vielbesuchten Stätte der alten Hauptstadt Ober-ägyptens, Theben, hat sich kein größerer Ort wieder gebildet.

ff Alexandriens altherühmter Hafen wird von den Schwemmstoffen des Nil nicht erreicht. Eisenbahn und Kanal verbinden die Stadt mit Kairo. Alexandria vermittelt, da die Fahrt durch den 160 km langen, von dem Franzosen von Lesseps erbauten Suéskanal, der wichtigsten künstlichen Meeresstraße, zeitraubend ist, einen großen Teil des Personenverkehrs zwischen Indien und Europa³ durch die nach Sués führende Eisenbahn. *Port Said ist der Mittelmeerhafen des Kanals.

Zu Ägypten gehören auch die Oasen (Bild 25) der Libyschen Wüste. Allein Siwah (—25 m), einst Orakel des Jupiter Ammon, führt jährlich 15—20 000 Doppeltrentner Datteln aus.

c) Der Sudän.

§ 29. Sudän heißt die ganze Landschaft südlich der Sahara bis zum Meeresbusen von Guinea, zum nördlichen Nebenflusse des Kongo und zum Hochlande von Abyssinien. Die Sahara geht durch einen breiten Steppengürtel allmählich in den Sudän über. Von der Küste zieht sich weit landeinwärts der Urwald, von dessen Pflanzen die Ölpalmen und die Gummi liefernden Pflaumen am wichtigsten sind. Im ägyptischen Sudän und in Senegambien liefert das Harz einer Akazie das Gummi arabicum.

Der hochlandartige Sudän liegt im Gebiet der tropischen Regen und ist meist Savanne, Grasland, das auf weite Strecken mit einzelnen Bäumen und auch mit Waldstreifen durchsetzt ist. Es spendet zahlreichen, teils sehr großen

¹ Infolgedessen sind die herrlichen Tempelbauten der nahe bei Assuân oberhalb des Stauwerkes gelegenen Nünfel Philä dem Untergange geweiht. Ab. Hölzel Nr. 12.

² D. i. Pflüger. — ³ S. § 217.